

14. Jänner 2007 - 2. Sonntag i. Jkr C

Jes 62, 1-5

Um Zions willen kann ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis das Recht in ihm aufstrahlt wie ein helles Licht und sein Heil aufleuchtet wie eine brennende Fackel. Dann sehen die Völker deine Gerechtigkeit und alle Könige deine strahlende Pracht. Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der Mund des Herrn für dich bestimmt. Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des Herrn, zu einem königlichen Diadem in der Rechten deines Gottes. Nicht länger nennt man dich „Die Verlassene“ und dein Land nicht mehr „Das Ödland“, sondern man nennt dich „Meine Wonne“ und dein Land „Die Vermählte“. Denn der Herr hat an dir seine Freude, und dein Land wird mit ihm vermählt. Wie der junge Mann sich mit der Jungfrau vermählt, so vermählt sich mit dir dein Erbauer. Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich.

*Gott spricht  
 ich kann und will nicht mehr schweigen  
 lang genug war es ruhig um mich  
 aber du bist wichtig für mich  
 du bist mein Land, meine Stadt  
 mein Recht,  
 viel mehr  
 mein Mensch,  
 mein Mann,  
 meine Frau  
 mein Ebenbild*



Foto: MM

*ich will dich  
 ich freue mich an dir  
 um deinetwillen spreche ich  
 du, meine Freude*

Anette Steinbach